

Q2/2019 – Aktueller Markt – Lloyd's – Brexit

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft hat bekannt gegeben, dass die Versicherungswirtschaft in der Sparte industrielle Sachversicherungen 2018 erneut ein herbes Verlustjahr zu verzeichnen hat. Der Schadenaufwand ist den Hochrechnungen zufolge im Jahr 2018 kräftig um knapp 50% auf über 3 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr mit 2,2 Mrd. EUR gestiegen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist die auffällige Zunahme der Stückzahl von mittelgroßen Millionenschäden bis ca. 10 Mio. EUR Schadenbetrag sowie die Summe der Schadenzahlungen für die Top 10 Großschäden des Jahres 2018.

So erreicht die Summe der zehn größten Feuer-Schäden im Bundesgebiet alleine schon über 1,1 Mrd. EUR. Im Vergleich zu 2017 mit ca. 680 Mio. EUR bedeutet dies eine Steigerung um mehr als 60%. Insgesamt wird für die Sparte Feuer-Industrie mit einer sogenannten combined ratio von 129% gerechnet. Dies bezeichnet die Quote aus der Summe aller Aufwendungen für Schadenzahlungen und Kosten im Verhältnis zur Prämieinnahme. Seit 2010 werden mit Ausnahme von 2017 in der Sach-Industrieversicherung anhaltend hohe Verluste gezeichnet, die sich auf insgesamt rund 4 Mrd. EUR (siehe Abbildung 1) in den letzten acht Jahren summiert haben.

Ein Vergleich der combined ratio der deutschen Sach-Industrieversicherung mit 129% mit den vorliegenden Zahlen für Gesamteuropa von ca. 94%, USA mit 99% und weltweit 95% verdeutlicht die Dramatik des deutschen Ergebnisses in diesem Teilmarkt. So ist davon auszugehen, dass gerade die im Sach-Industriegeschäft wichtigen traditionellen deutschen Führungsversicherer mit großen Marktanteilen ausnahmslos negative Ergebnisse in diesem Segment ausweisen werden.

Die Versicherer suchen nun fieberhaft nach einer Lösung, die Volatilität der Ergebnisse in den Griff zu bekommen. Im Jahr 2018 war schon als deutlich zunehmender Trend erkennbar, dass die zur Verfügung stehenden Versicherungskapazitäten für Risiken mit schwerer oder schlechter Risikosituation sehr selektiv, d.h. wenn überhaupt nur sehr eingeschränkt, zur Verfügung gestellt werden. Die hieraus resultierenden verringerten Zeichnungsquoten führten in dem von Versicherer-Konsortien geprägten Sach-Industriegeschäft zu der besonderen Problematik, dass nun mehr Versicherer zur Auffüllung eines Konsortiums benötigt werden als in der Vergangenheit. Im Ergebnis führte die Angebotsverknappung nicht nur zu Preissteigerungen, sondern unter Umständen auch dazu, dass Teile von Unternehmensrisiken letztlich unversichert, d.h. im Eigenbehalt des Versicherungskunden bleiben.

Der Markt für industrielle Sach- und Ertragsausfallversicherungen bleibt schwierig. Der nun seit 5 Jahren anhaltende Trend zur Marktverhärtung hat sich im vergangenen Jahr nicht nur verfestigt, sondern verstärkt. Waren bisher meist nur schaden-trächtige und risikobehaftete Versicherungs-kunden von Konditionsverschlech-terungen betroffen, werden in Zukunft nahezu alle Kunden im Fokus der Ver-sicherer stehen. Im Jahr 2019 wird bei einigen Versicherern mit Prämien- und Selbstbehaltserhöhungen in der Breite, d.h. über den ganzen Bestand zu rechnen sein. Grund hierfür ist das nachhaltig schlech-te Marktergebnis in der industriellen Feuer-, Naturgefahren und Ertragsausfallversicherung. Dennoch gibt es trotz dieses negativen Marktumfelds weiterhin genügend Wettbewerb um attraktive, ertragsversprechende Kunden. Insbesondere durch alternative Vertragsgestaltung in Verbindung mit einer guten Risikoqualität lassen sich auch gegen den Markttrend unverändert attraktive Konditionen errei-chen, sagt Ralf-Dietmar Berg, Leitung Sach/TV Region Mitte, EUROASSEKURANZ Versicherungsmakler AG.

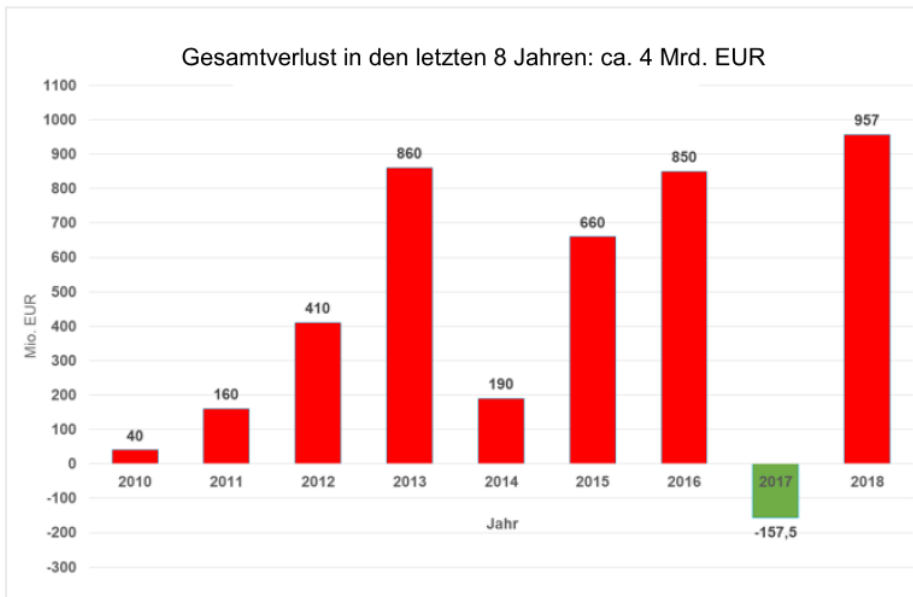


Abbildung 1: Verluste in der industriellen Sachversicherung 2010–2018 in Mio. EUR
(Quelle: GDV-Statistiken 2010-2018 für Sach-Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft)

Das in der Versicherungswirtschaft bisher vorherrschende Grundprinzip der Versichertengemeinschaft wird durch die sich verstärkende Selektion der zeichnungswürdigen Versicherungskunden, für die noch Versicherungsschutz geboten wird, ausgehebelt. Es ist bereits jetzt schon absehbar, dass bestimmte risikobehaftete Branchen zunehmend keinen bzw. nur unzureichenden Versicherungsschutz gegen Feuer bekommen werden.

Für 2019 wird erwartet, dass die bereits eingeleiteten Ergebnisverbesserungsmaßnahmen der Versicherer nicht nur fortgesetzt und sogar verstärkt werden. Darüber hinaus ist damit zu rechnen, dass nicht mehr nur die schwierigen und schadenträchtigen Risiken von Konditionsverschlechterungen betroffen sein werden. Es verdichten sich die Gerüchte am Markt, dass in 2019 bei einigen Versicherern flächendeckend sowohl mit Prämien- als auch Selbstbehaltserhöhungen zu rechnen sein wird. Hiervon ausgenommen bleiben zumeist Verträge, die gerade erst im Jahr 2018 zu erhöhten Konditionen geschlossen wurden.

Für größere Industriekunden, insbesondere mit Produktionsstätten im Ausland, ist es aktuell daher mehr als opportun, auch nach Angeboten für Versicherungsschutz im Ausland Ausschau zu halten. Hierzu ist festzustellen, dass es durchaus im Einzelfall die Möglichkeit geben kann, dass eine lokale Platzierung zu günstigeren Konditionen gegenüber einem internationalen Versicherungsprogramm möglich ist.

In den meisten Fällen werden dabei niedrigere Selbstbeteiligungen bei in etwa gleicher Prämie zu erzielen sein. Ein weiterer grundsätzlicher Vorteil einer lokalen Platzierung liegt in den für diese Policen jeweils geltenden Jahreshöchstentschädigungen, die sonst im Rahmen eines Versicherungsprogrammes allen Standorten nur einmal gemeinschaftlich zur Verfügung stehen würden. Solche im Einzelfall erzielbaren Vorteile dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei Aufgabe eines Versicherungsprogramms auch Deckungseinschränkungen wie z.B. eine fehlende Deckung für Wechselwirkungsschäden die Folge sind. Darüber hinaus verfügen die oftmals hinter solchen Offerten stehenden rein lokal tätigen Anbieter meist auch nicht über die notwendige Professionalität und Fähigkeit, ein internationales Versicherungsprogramm mit mehreren Ländern zu stemmen.

Ein Blick nach London macht deutlich, dass gerade dort das Marktpreisniveau derzeit stark anzieht und daher in naher Zukunft dort keine versicherungsnehmerfreundlicheren Konditionen zu erwarten sind. Siehe hierzu unsere ausführliche Darstellung der aktuellen Lage bei Lloyd's London am Ende dieses Newsletters.

Die am besten geeignete Maßnahme für Versicherungskunden, eine Konditionsverschlechterung in der industriellen Sachversicherung zu vermeiden, ist es, in Abstimmung mit dem Versicherer eine der Gefahrenlage entsprechende nachhaltige Schadenverhütung zu betreiben. Anstelle erhöhter Prämien in Kauf zu nehmen, zahlt es sich langfristig aus, Investitionen in die Verbesserung des eigenen Risikos zu tätigen. Eine nachhaltige Verringerung des Risikos hinsichtlich Schadeneintrittswahrscheinlichkeit oder Schadensausmaß ermöglicht es den Unternehmen, erhöhte Selbstbeteiligungen zu tragen. Die Kombination aus verbesserter Risikoqualität und einer erhöhten Bereitschaft zur Risikoeigentragung führt zwangsläufig zu einer Attraktivität des Risikos für die Versicherer und somit letztlich wieder zu Wettbewerb und zu vorteilhafteren Konditionen.

Hinsichtlich der Schutzwirkung gilt die Sprinkleranlage unbestritten als das Maß der Dinge am Markt. Dennoch ist bei Investitionen in die Risikoqualität nicht zwangsläufig immer an teure automatische Schutzeinrichtungen, wie Sprinkler- oder andere Löschanlagen zu denken. In erster Linie sind hier zunächst einfache organisatorische Maßnahmen gefragt. So ist eine sichtbare positive Grundhaltung zur Schadenverhütung, dem Housekeeping, d.h. der Ordnung und Sauberkeit, der sachgerechten Einhaltung und Dokumentation aller einschlägigen Sicherheits- und Revisionsvorschriften allergrößtes Augenmerk beizumessen. So ist die Elektrizität laut dem ISF für knapp ein Drittel aller Schäden die Ursache und somit die häufigste Schadenursache überhaupt.

Die Installation elektrischer Anlagen hat unbedingt nach den anerkannten Regeln der Technik zu erfolgen. Der laufenden Überwachung und Revision durch besonders qualifizierte und zertifizierte Revisionsstellen ist größte Bedeutung beizumessen.



Abbildung 2: Brandursachen 2018
(Quelle: Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung 2019)

Gleiches gilt für die Umsetzung von betrieblichen Veränderungen. Hier sind bauliche Trennungen von besonderen Gefahrenbereichen und die durchgängige Verwendung von nicht brennbaren Baustoffen bei baulichen Maßnahmen besonders hervorzuheben. Eine flächendeckende automatische Branderkennung insbesondere in größeren Lagerbereichen rundet ein (geeignetes / grundsolides) durchschnittliches Brandschutzkonzept ab.

Die Erfahrung zeigt, dass durch konstruktive Zusammenarbeit von unseren Brandschutzingenieuren mit den Versicherern verlorengegangenes Vertrauen in die Risikoqualität wieder aufgebaut werden kann. In Folge hierzu können in den allermeisten Fällen somit Zeichnungskapazitäten und auch wieder attraktivere Prämienkonditionen erreicht werden.

Lloyd's of London – aktuelle Lage – Q2/2019

Die Situation an der Londoner Versicherungsbörse Lloyd's ist nach den historisch schlechten Ergebnissen im Jahr 2017 und aktuell auch für 2018 als chaotisch zu beschreiben. So zeigten sich in 2018 bereits erste Verbesserungen auf der Underwriting-Seite und der Verlust betrug mit 1,11 Mrd. EUR nur noch knapp 50% des Rekordverlustes von 2017 von 2,23 Mrd. EUR.

Vor diesem Hintergrund ist es nur zu verständlich, dass die älteste Versicherungsbörse der Welt mit Nachdruck versucht, das Ergebnis wieder zum Positiven zu wenden. So übte die Geschäftsführung von Lloyd's bereits erheblichen Druck auf die angeschlossenen Syndikate aus, einen für das laufende Geschäftsjahr nachhaltig positiven Business Plan einzureichen. Weiterhin wurden die Syndikate gebeten, ihre Geschäftsbereiche mit den schlechtesten Ergebnissen aufzugeben. Dies ist in der überwältigenden Mehrzahl aller Fälle die Feuer- und Naturgefahrenversicherung.

Die Anzahl der Syndikate, die das Sachgeschäft noch betreiben, hat sich um rund 10% reduziert. Hinzu kommt eine Angebotsverknappung durch eine Reihe von Syndikaten, denen weniger Zeichnungskapazitäten in der problematischen Sach-Industriesparte bzw. bei der Versicherung von Naturgefahren zugestanden werden.

Einhergehend mit dieser gewollten Marktverknappung wird es, den Ankündigungen des neuen Lloyd's CEO John Neal nach, binnen kurzer Zeit zu steigenden Preisen bei den im Sachmarkt verbliebenden Syndikaten kommen. Erste Ausblicke zum Ergebnis des 1. Quartals 2019 bestätigen den Erfolg dieser Maßnahme. Lloyd's gilt in Teilmärkten wie z.B. der fakultativen Rückversicherung bereits als Vorreiter hinsichtlich der Erhöhung der Prämienraten. Im Schnitt liegen die angebotenen Raten bereits bei 5-10% über dem Vorjahr. Am 1. Mai 2019 beabsichtigt Lloyd's weitere Einzelheiten zu den Plänen zur Ergebnisverbesserung zu veröffentlichen.

Hinsichtlich der Auswirkungen des Brexits u. a. auf die Vertragssicherheit und -kontinuität verweisen wir auf unseren aktuellen Newsletter:

[Brexit – Auswirkungen auf Versicherungspolicen.](#)

Unsere Kollegen der EUROASSEKURANZ beraten Sie gerne.